Nationales Begleitgremium
FÜR EIN FAIRES VERFAHREN

Berlin, 27. Juni 2022

Pressemitteilung Nr.: 11/2022

Standortsuche für ein Atommüll-Endlager

NBG-Veranstaltung

Kritik aus Thüringen: Bundesweite Infrastruktur muss fair verteilt werden

Zum Thema „Suche nach einem atomaren Endlager" diskutierte das Nationale Begleitgremium auf dem Podium am Samstag (25. Juni 2022) im Historischen Rathaus von Jena mit Bürgerinnen und Bürgern, der Landespolitik, Kommunen und Wissenschaft aus Thüringen.

Auch wenn das bundesweite Standortauswahlverfahren noch in seiner ersten Phase steckt, gibt es in Thüringen dazu bereits eine kritische Aufmerksamkeit, berichteten die Teilnehmer*innen aus Landkreisen und Verbänden. Wenn auf Bundesebene Infrastrukturen geplant werden, dann muss vor Ort auch für einen fairen Lastenausgleich gesorgt werden, so der Tenor der Diskussion. Großes Lob gab es für die wissenschaftliche Arbeit im thüringischen Landesamt für die kritische Kommentierung der bisherigen Auswahlschritte, aber auch die Bitte von kommunaler Seite, dass die laufenden Arbeiten für die Regionen vor Ort noch verständlicher und transparenter gemacht werden.

In ihrem Grußwort sprach sich Anja Siegesmund, Energieministerin Thüringen, dafür aus, dass das bereits bestehende Beratungsnetzwerk für betroffene Gebietskörperschaften weiter ausgebaut wird. Denn dort sollen nach Ansicht der Ministerin insbesondere geologische und rechtliche Sachverhalte erörtert werden können.

Prof. Dr. Armin Grunwald, Ko-Vorsitzender NBG bestätigte, dass das bundesweite Standortauswahlgesetz (StandAG) den Transparenzanspruch voll unterstütze. Er ermutigte die Akteure vor Ort ihre kritische Haltung auszubauen: „Kritik ist eine Ressource. Sie macht den Auswahlprozess besser, führt uns zum Standort mit der bestmöglichen Sicherheit."

Das NBG plant in den nächsten Jahren verstärkt auch in die Regionen zu gehen, mit Betroffenen zu sprechen und so Hinweise für eine Verbesserung des Standortauswahlverfahrens zu sammeln.

Die Veranstaltung fand am 25.6.2022 von 10 bis 12 Uhr statt. Das Grußwort der Ministerin Anja Siegesmund überbrachte Dr. Stephanie Hurst aus dem Umweltministerium Thüringens.

Auf dem Podium diskutierten: Peggy Greiser, Landrätin vom Landkreis Schmalkalden-Meiningen (parteilos), Prof. Dr. Armin Grunwald (Ko-Vorsitzender NBG), Nadine Hoffmann, Vorsitzende des Umweltausschusses des Thüringer Landtages (AFD), Mario Suckert, Präsident des Landesamtes für Umwelt, Bergbau und Naturschutz (TLUBN), Prof. Dr. Kamil Ustaszewski (Strukturgeologe, Friedrich-Schiller-Universität Jena). Moderation: Marion Durst, Jena, Mitglied des NBG.

Nationales Begleitgremium l Geschäftsstelle l Buchholzweg 8 l 13627 Berlin

Tel +49 (0)30 8903 5655 l geschaeftsstelle@nationales-begleitgremium.de l www.nationales-begleitgremium.de

Pressekontakt

Geschäftsstelle Nationales Begleitgremium
Buchholzweg 8
13627 Berlin

Tel.: 030 8903 5655
presse@nationales-begleitgremium.de

Über das NBG

Das Nationale Begleitgremium ist ein unabhängiges, pluralistisch zusammengesetztes gesellschaftliches Gremium. Wissenschaftler*innen, Politiker*innen, Studierende, interessierte Bürger*innen – die Bandbreite der Mitglieder spiegelt die Vielfalt der Gesellschaft wider. Ziel ist es, die Endlagersuche für hoch radioaktive Abfälle vermittelnd zu begleiten – unabhängig, transparent und bürgernah.

Dem Gremium gehören nach dem Standortauswahlgesetz (StandAG) 18 Mitglieder an: Zwölf anerkannte Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, die vom Bundestag und Bundesrat gewählt werden und sechs Bürgervertreter*innen, die von der Bundesumweltministerin ernannt werden. Eine Amtszeit beträgt drei Jahre, zwei Wiederwahlen sind möglich.

Zu den anerkannten Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens gehören

- **Prof. Dr. Miranda Schreurs,** Ko-Vorsitzende, Professorin für Umwelt und Klimapolitik, Hochschule für Politik an der TU München, ehemaliges Mitglied im Sachverständigenrat für Umweltfragen
- **Prof. Dr. Armin Grunwald,** Ko-Vorsitzender, Leiter des Büros für Technikfolgen-Abschätzung beim Deutschen Bundestag, ehemaliges Mitglied der Endlagerkommission
- **Dr. Günther Beckstein**, Ministerpräsident a.D. Freistaat Bayern
- **Klaus Brunsmeier**, ehemaliger stellv. Bundesvorsitzender Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND), ehemaliges Mitglied der Endlagerkommission
- **Dr. Dr. h.c. Markus Dröge**, ehemaliger Bischof der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg – schlesische Oberlausitz, Vorstandssprecher der Stiftung Zukunft Berlin
- **Prof. Dr. Rainer Grießhammer**, Chemiker, Honorarprofessor an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg
- **Jo Leinen**, ehemaliges Mitglied des Europäischen Parlaments
- **Dr. habil. Monika C. M. Müller**, Studienleiterin für Naturwissenschaften, Ökologie und Umweltpolitik der Evangelischen Akademie Loccum
- **Prof. Dr. Werner Rühm**, Leiter der Arbeitsgruppe „Medizin- und Umweltdosimetrie“ im Institut für Strahlenmedizin am Helmholtz Zentrum München
- **Prof. Dr. Dr. h.c. Roland Sauerbrey**, Physiker, ehemaliger Wissenschaftlicher Direktor des Helmholtz-Zentrums Dresden-Rossendorf
- **Prof. Dr. Maria-Theresia Schafmeister**, Geologin, Lehrstuhl für Angewandte Geologie/Hydrogeologie an der Universität Greifswald
- **Prof. Dr. Magdalena Scheck-Wenderoth**, Geologin, Direktorin des Departments 4 Geosysteme am Helmholtz-Zentrum Potsdam – Deutsches GeoForschungsZentrum

Als Bürgervertreter*innen benannt sind

- **Marion Durst**, Diplompädagogin für Physik, Astronomie und Mathematik, Jena/Thüringen
- **Tobias Flieger**, Marktforscher mit Schwerpunkt User Experience, Wiesbaden/ Hessen
- **Annette Lindackers**, Ingenieurin und freie Journalistin, Radebeul/Sachsen
- **Arnjo Sittig,** Student der Politikwissenschaft, Chemnitz/Sachsen
- **Jorina Suckow**, Rechtsreferendarin, Hamburg
- **Dr. Manfred Suddendorf**, Selbstständiger Unternehmensberater und Dozent, Landkreis Nordwestmecklenburg